

# REISEWELT NEWS

## Flughafen Dortmund in der Krise

**Viele Regionalflughäfen im Osten und Westen haben große Probleme. Allein in Nordrhein-Westfalen gibt es auf engstem Raum gleich sechs Airports. Nach einer Studie der Deutschen Bank ist keiner der 39 deutschen Regionalflughäfen in der Lage, langfristig gesehen wirtschaftlich zu arbeiten.**

Zur Wirtschaftlichkeit benötigt ein Flughafen mindestens zwei Millionen Passagiere. Weil diese Zahl von vielen Flughäfen nicht annähernd erreicht wird, kämpfen sie mit allen Mitteln um Subventionen, um überleben zu können. Der Kampf ums Überleben ist zu einem Ausscheidungsrennen geworden.

Die Regionalflughäfen entwickeln sich sehr unterschiedlich. Obwohl Dortmund pro

TUIFly sich zusammenschließen, könnte den 250 Beschäftigten der Eurowings-Hauptverwaltung ein ähnliches Schicksal drohen. Sicher ist nach Easyjet-Angaben, dass im Winterflugplan von Dortmund Palma de Mallorca, Alicante, Malaga, Rom, Prag, Edinburgh, also sechs von elf Easyjet-Zielen, nicht mehr auftauchen werden. Und die Flughafen-Manager kalkulieren für 2009 bereits mit einem erheblichen Rückgang der Passagierzahlen.

Daran schuld sei die Dortmunder Stadtverwaltung, sagen die Flughafen-Betreiber. Sie werfen der Stadt vor, dass die notwendigen Rahmenbedingungen nicht mehr stimmen. Man hänge am Tropf der Stadt und der für den Flughafen zuständigen Stadtwerke. Und man solle nicht vergessen, dass 200 Millionen Euro an Investitionen nicht in den Sand gesetzt werden dürfen.



Jahr über zwei Millionen Passagiere hat, fuhr der Airport allein im ersten Halbjahr 2008 einen Verlust von fast 20 Millionen Euro ein. Auf dem kleinen Flughafen Paderborn-Lippstadt wurden nur 1,2 Millionen Passagiere abgefertigt, man machte aber einen Gewinn von über einer Million Euro.

Jetzt rächt sich, dass Dortmund und auch Weeze von den sogenannten Billigfliegern keine Flughafengebühren verlangen. Der große Flughafen Düsseldorf kassiert pro Passagier ca. 25 Euro und ist trotzdem weiter auf Expansionskurs.

Obwohl Dortmund mit sechs Prozent Marktanteil in NRW an dritter Stelle liegt, kämpft man ums Überleben. Easyjet verabschiedet sich, wichtige Ausbaupläne ruhen und die Perspektiven sind alles andere als gut. Alle 116 Easyjet-Mitarbeiter wurden entlassen. Wenn Eurowings und

Zweckoptimismus wird verbreitet: Man setzt darauf, dass mit Germanwings ein neuer Partner kommen wird.

Für nicht wenige Kommunalpolitiker ist der Dortmunder Flughafen ein "Millionen-Grab". Belegt wird das auch durch Zahlen - ein Defizit von 150 Millionen Euro, mit Zinsen gar 250 Millionen Euro.

So stellt sich irgendwann die Frage, ob der Betrieb des Flughafens wirtschaftlich gesehen überhaupt noch einen Sinn macht. Dunkle Wolken hängen über dem Flughafen Dortmund. Diese Sorgen hat beispielsweise der Flughafen Paderborn-Lippstadt nicht. Man verdient pro Passagier ca. einen Euro, und damit ist man auch zufrieden. Und man hat sich die bessere Airline ausgesucht. Dortmund hat auf Easyjet gesetzt, Paderborn-Lippstadt jedoch auf Air Berlin.

## Big Brother bald auch im Flugzeug

**Wolfgang Schäuble wird bald wieder Gelegenheit haben, vor Freude einen kräftigen Schluck Wein aus seiner bairischen Heimat zu trinken. Steht doch die Bordüberwachung in Flugzeugen durch Kameras vor der Tür. Dieser Überwachungsmethode wird tief in die Privatsphäre der Passagiere eingreifen.**

Kamera-Systeme kennt jeder aus dem Supermarkt, Lidl hat solche Systeme eingesetzt, aber auch Banken schützen ihre Räume mit Kameras. Nun sollen solche Kameras auch in Flugzeugen installiert werden.

Ganz vergleichbar mit den vorgenannten Kameras werden die neuen nicht sein. Sie sind auf dem allerneuesten Stand der Technik und gehen über eine normale Überwachung weit hinaus. Das Zauberwort heißt "emotionale Überwachung" jedes einzelnen Passagiers. Ein Prototyp dieser neuen Überwachungs-Generation wurde innerhalb des gesamteuropäischen Projekts "SAFE (Security of Aircraft in Future European Environment)" entwickelt. Die jetzt bekannt gewordenen Neuerungen übertreffen alles, was sich der normale Mensch vorstellen kann. Transpiert ein Fluggast, warum auch immer, zu stark, erhält die Crew sofort eine Meldung. Starkes Schwitzen könnte ja ein Zeichen sein, dass der Passagier nichts Gutes im Schilde führt. Ebenso werden außergewöhnliche



Bewegungen sofort gemeldet. Diese Kameras sollen jedoch noch wesentlich mehr können, was die Entwickler aber noch als Geheimnis hüten.

Die Folgen für Passagiere sind noch unvorstellbar. Sicher ist aber, dass jeder einzelne Fluggast während des gesamten Fluges überwacht wird. Und wer wegen eines "Luftlocks" plötzlich ins Schwitzen gerät, ist automa-

tisch eine verdächtige Person, die von der Crew besonders im Auge behalten wird. Eine Horrorgeschichte! Allerdings gibt es momentan noch keine genauen Pläne, wie sich die Besatzungsmitglieder verhalten sollen.

Diese Meldung ist eine Fiktion - noch. Aber wer Wolfgang Schäuble kennt, weiß: Er lässt seine Mitarbeiter schon daran arbeiten - als Vorreiter in Europa.

## Radikalkur bei Germanwings

**Alle Istanbul-Flüge werden aus dem Winterflugplan 2008/2009 gestrichen. Dies betrifft Flüge von Dortmund, Köln/Bonn, Berlin und Stuttgart in die Stadt am Bosphorus. Auch die Verbindung von Köln/Bonn in die griechische Hauptstadt Athen entfällt.**

Die Ursachen dürften klar sein, denn durch die horrenden Zuschläge und Preiserhöhungen ist es vor allem für die vielen Türken in Deutschland nicht mehr möglich, mal kurz in die Heimat zu fliegen. Nix mehr mit 19,90 Euro, sondern realistischer 200 Euro.

Da ist schon heute der Name Billigflieger ein Relikt vergangener Zeiten. Das größte Problem von Germanwings ist aber die Glaubwürdigkeit und der Image-Verlust. Wer noch immer mit 19,90 Euro wirbt und am Ende das Zehnfache abkassiert, der hat bei seinen Kunden den Image-Kredit verspielt. Auch bei denen, die bereits bei Germanwings für den Winter einen Istanbul-Flug gebucht haben. Die bekommen ihr Geld wieder,

aber verfluchen die Lufthansa-Tochter, da sie wahren Leidtragenden sind.

Man muss wissen, dass ein bereits gebuchter Flug keine Garantie mehr ist, diesen auch antreten zu können. Denn auch alle anderen sogenannten Billigflieger werden noch Strecken streichen müssen.

